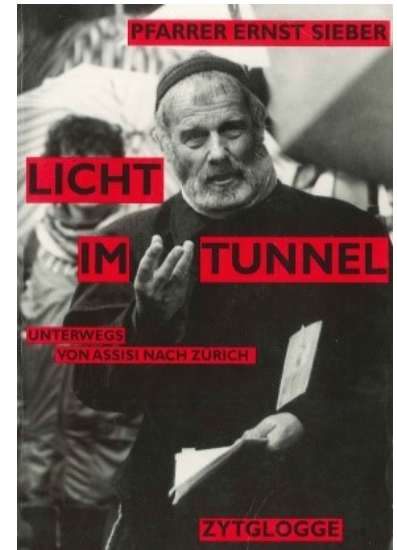


Licht IM Tunnel – Licht im Herzen

Der Zürcher Obdachlosen-Pfarrer Ernst Sieber hat vor Jahren ein Buch geschrieben – mit dem Titel „Licht im Tunnel“. Vor einem halben Jahr ist Pfarrer Sieber ja gestorben. Wenn ich heute dieses Buch mitnehme, dann tue ich es auch, um ihn zu würdigen. Ich hatte mehrere persönliche Begegnungen mit Pfarrer Sieber. Vor 10 Jahren habe ich ihn zweimal nach Riehen eingeladen – einmal an einen Abendgottesdienst in der Dorfkirche (s. Foto), das andere Mal an einen Gemeinschaftstag im Diakonissenhaus. Später habe ich ihn noch einmal getroffen und mit ihm ein Interview gemacht. Sein Wirken war inspirierend, seine Bücher haben mich angesprochen. Er hat mich für meinen persönlichen Weg als Pfarrer und als Mitbegründer von Gemeinschaften *ermutigt*. Der Titel dieses Buchs hat es in sich: **Licht im Tunnel**.



Vor allem hat mich das Wort „**im**“ angesprochen: Es geht nicht um Licht nach dem Tunnel, es geht *nicht* um das Licht am Ende eines Tunnels. Da ist die Rede vom Licht im Tunnel selber! Sehen wir den feinen Unterschied? Es geht um Licht im Tunnel selber. Diese Perspektive empfinde ich verheissungsvoll.

An Weihnachten besinnen wir uns auf den, der als Licht in die Welt gekommen ist, als Licht ins Dunkle. Jesus sagte von sich selbst: **Ich bin das Licht der Welt** (Johannes 8,12a). Im griechischen Urtext ist das „ich“ betont, ego eimi, also: ich, ja ich bin das Licht der Welt. Das „ich“ wird verdoppelt, es ist also betont. Jesus – das Licht der Welt! Das wird in vielen biblischen Geschichten deutlich.

Ja, aus der Bibel können wir erfahren, wie Jesus gelebt hat. Und was Jesus gesagt hat. Da kommt uns Licht entgegen. An Weihnachten erinnern wir uns an die Geburt von Jesus. Das Baby lag zwar in einer Krippe – aber aus dem Kind wurde der **Retter der Welt. Klein – aber Oho!** Jesus hat den Menschen, die ihm begegnet sind, Licht und Liebe gebracht.

Aus den biblischen Geschichten erfahren wir, dass Jesus immer wieder *anders* handelte, als seine Mitmenschen dachten. Zum Beispiel hat sich Jesus bei *Zachäus*, einen stadtbekanntem Betrüger eingeladen. Er hat ihn nicht abgelehnt. Er hat ihm sein Licht gebracht – aus dem Betrüger wurde ein neuer Mensch.

Eine andere Begebenheit. Einmal war Jesus im Tempel am Predigen. Da sah er eine Frau mit einem krummen Rücken. Er rief sie zu sich und erlöste sie von ihrem Leiden. Wir sehen: Jesus hat die Frau gesehen und sich ihr zugewandt. In manchen Geschichten erfahren wir, dass Jesus Menschen *geheilt* und von bösen

Geistern *befreit* hat. Und Menschen, die Ausgrenzung erlebt haben, hat er *Gemeinschaft* geschenkt. Ja, das Leben von Jesus steht für Licht und Liebe.

Vielleicht denkt jetzt jemand: ja, das war vor vielen Jahren so, als Jesus auf der Erde war. Aber was bedeutet das denn für *jetzt und heute*? Für mich gibt es für diese Frage ein Schlüsselzitat. Jesus sagte einmal:

Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen. (Matthäus 18,20)

Damit hatte Jesus die kommende Zeit im Blick, auch *unsere* Zeit – auch uns heute. In diesem Sinne können wir heute Abend – hier im Culinarium – damit rechnen, dass Jesus durch seinen Geist unter uns ist.

Ich habe ein kleines *Lämpli* mitgebracht:

Es steht für mich für das Licht der Welt. Das Licht erhellt das Dunkel. Wenn wir jetzt das Licht ausschalten würden, käme es noch deutlicher zum Ausdruck. Dieses kleine Licht steht für mich noch für etwas Persönliches: für **Licht im Herzen**.



Jesus möchte in unserem Herzen immer wieder ein *Licht* anzünden und damit auch Hoffnung in unser Herz pflanzen. Christus möchte uns mit seinem Licht persönlich beschenken und ein neues Licht in uns anzünden. Wollen wir das? Jesus drängt sich uns nicht auf. Im letzten Buch der Bibel lesen wir, dass Jesus anklopft: **Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer immer auf meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich einkehren und das Mahl halten, ich mit ihm und er mit mir.** (Offenbarung 3,20)

Aus dem Text wird deutlich, dass Jesus eine Art Gentleman ist. Er ist behutsam, er klopft an - und wartet. Jesus fällt nicht mit der Tür ins Haus. Jesus respektiert unsere Grenzen. Somit liegt es an *uns*, ob wir unser Herz öffnen wollen. Es liegt an uns, ob wir den Christus empfangen wollen. Wir können auf seine Stimme hören und ihm die Tür öffnen. Bei diesem biblischen Wort geht es wie gesagt um die *persönliche* Dimension. Es geht um unser Herz und um unser ganzes Sein.

Zum Abschluss spanne ich den Bogen nochmals zum Buch von Pfarrer Sieber: Licht **IM** Tunnel.

Steht dieses Lämpli nicht auch für die Zusage, dass es im *Tunnel* Licht gibt? Steht dieses kleine Licht nicht auch für die Perspektive, dass es *Hoffnung* gibt? Dass *Veränderung* möglich ist? Dass eine Wende zum Guten *möglich* ist? Ja, ich muss nicht warten, bis ich durch den Tunnel hindurch bin. Ja, es gibt Licht IM Tunnel.

Pfr. Thomas Widmer-Huber, Klinikseelsorger

This little light of mine, I'm gonna let it shine. Mein kleines Licht lasse ich leuchten.

Auch wenn es mir nicht so gut geht, wie ich mir wünsche: ich kann *trotzdem* ein Licht sein. Auch wenn ich denke, ich hätte nur ein kleines Licht: mein Licht lasse ich *leuchten*.

- Ich kann ein *Lächeln* weitergeben... oder einen anderen Menschen *ermutigen*
- Ich kann ein *gutes Wort* sagen... oder jemandem *behilflich* sein.
- Ich kann für einen anderen Menschen ein *Segen* sein
- Auf ganz unterschiedliche Art und Weise kann ich Licht sein.

Ja, auch wenn meine Kraft *begrenzt* ist: ich lasse mein Licht *leuchten*.